

Kunststoffe in Deutschland: Produktion, Verarbeitung und Verwertung in 2005

Im Auftrag der deutschen Kunststoffindustrie erstellt das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Consultic regelmäßig Studien über nationale Produktions-, Verbrauchs- und Verwertungsdaten für Kunststoffe. Mittlerweile liegt die fünfte Arbeit dieser Art vor, die von der Beteiligungs- und Kunststoffverwertungsgesellschaft mbH (BKV) in ihrer Funktion als Plattform für Kunststoff und Recycling des Industriezweiges vorgestellt wurde.

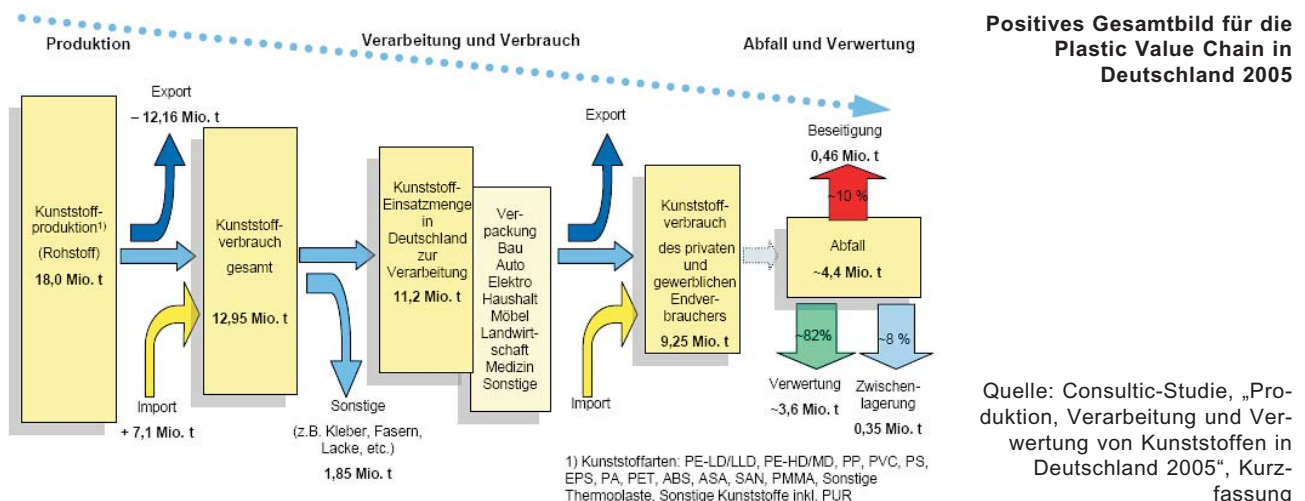
Verwertungsrate: 82 Prozent

Die Untersuchung vermittelt einen Überblick über den kompletten Stoffstrom der Kunststoffe in Deutschland für das Jahr 2005.

Ausgehend von einer produzierten Menge von 18 Millionen Tonnen (plus 7,1 Prozent im Vergleich zu 2003) wurden – bereinigt um „Nicht-Werkstoff-Anwendungen“ – für die Herstellung von Kunststoffprodukten 11,2 Millionen Tonnen eingesetzt, was gegenüber 2003 eine Steigerung der Verarbeitungsmenge um 5,7 Prozent bedeutet. Größte Einsatzfelder waren die Bereiche Verpackungen und Bau mit einem Gesamt-anteil von rund 60 Prozent (oder rund 6,5 Millionen Tonnen).

Die Kunststoffabfallmenge belief sich insgesamt auf 4,4 Millionen Tonnen, wovon 3,5 Millionen Tonnen aus dem Endverbraucherbereich stammten. Dort dominierten die Verpackungen mit einem Anteil von fast 58 Prozent. Produktions- und Verarbeitungsabfälle machten 970.000 Tonnen aus. In beiden Bereichen stieg die Abfallmenge gegenüber 2003 um etwa zehn Prozent. Nach Consultic-Angaben erhöhte sich das Abfall-Quantum stärker als die Verbrauchsmenge, was auf einen langsam zunehmenden Rücklauf langlebiger Verbrauchs- und Investitionsgüter schließen lässt.

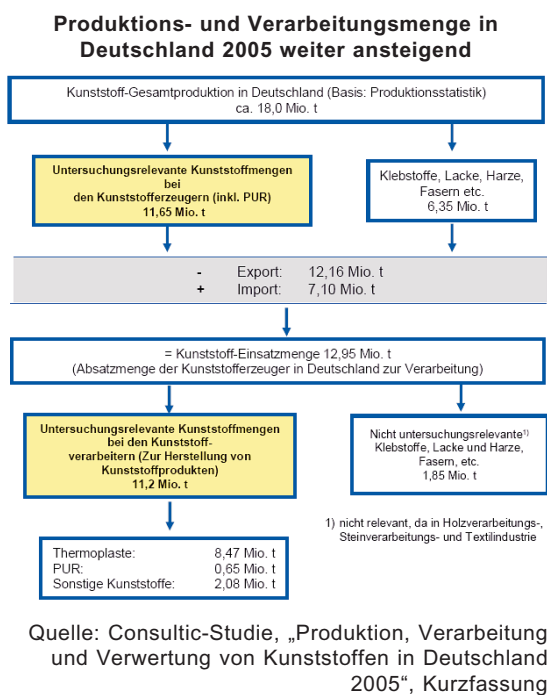
Ein weiteres Resultat war, dass die Abfallzusammensetzung im Wesentlichen durch die Gebrauchsdauer der verschiedenen Kunststoffprodukte geprägt wird. „Kunststoffprodukte mit einer kurzen Lebensdauer, wie z.B. Verpackungen, finden sich sofort im Abfallstrom wieder, während Produkte mit einer sehr langen Lebensdauer – wie z.B. Produkte im Baubereich mit einer Lebensdauer von zum Teil über 80 Jahren – nur zu geringen Teilen



im Abfallstrom wieder identifizierbar sind“, stellt die Beratungsgesellschaft in diesem Zusammenhang fest. Zudem seien stärkere Zuwachsraten – bedingt durch kürzer werdende Lebenszyklen in der Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik – im Bereich Elektro/Elektronik erkennbar.

Von den gesamten 4,4 Millionen Tonnen Kunststoffabfällen wurden nach den Ergebnissen der Studie - unter Nutzung aller Verwertungsoptionen (werkstofflich, rohstofflich, energetisch) - 82 Prozent (oder 3,6 Millionen Tonnen) verwertet. Zehn Prozent der Menge (oder 460.000 Tonnen) gingen in die Beseitigung, acht Prozent (oder 350.000 Tonnen) kamen zum Zweck einer späteren Verwertung in Zwischenlager.

Was die Herkunft der Abfälle angeht, so wurden 97 Prozent der Kunststoffabfälle aus der Erzeugung und Verarbeitung verwertet. Bei Abfällen aus den privaten Haushalten betrug der Verwertungsanteil 79 Prozent. Abfälle, die aus dem gewerblichen Bereich stammten, gelangten zu 74 Prozent ins Recycling. „Dies belegt, dass Kunststoffabfälle – soweit sie sauber und sortenrein anfallen wie im Bereich der Kunststoffherzeugung und -verarbeitung – problemlos, insbesondere werkstofflich verwertet werden können“, heißt es in der Kurzfassung der Studie. „Mit zunehmendem Verschmutzungs- und Vermischungsgrad sinkt insbesondere der werkstoffliche Verwertungsanteil, allerdings ist die Verwertung auch solcher Kunststoffabfallgemische technisch machbar.“



Die Studie

Die Consultic Marketing & Industrieberatung GmbH hat für die Studie 1.600 Unternehmen befragt und zahlreiche amtliche wie privatwirtschaftliche Statistiken ausgewertet. Die Studie ist in Zusammenarbeit mit den Verbänden *PlasticsEurope*, IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen und GKV Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie entstanden. Das durchgängige Stoffstrombild ist nach Überzeugung der Beteiligten für weite Kreise auch über die Kunststoffbranche hinaus eine verlässliche Arbeitsgrundlage. Laut BKV legt die Kunststoffindustrie mit den gesicherten Strukturdaten zu Produktion, Einsatzgebieten und Verwertung seit Jahren ein wesentliches Instrument für eine volkswirtschaftlich orientierte Umwelt- und Nachhaltigkeitsdiskussion vor.

Die komplette Consultic-Studie mit dem Titel „Produktion, Verbrauch und Verwertung von Kunststoffen in Deutschland 2005“ mit ausführlichen Tabellen, Definitionen und vertiefenden Informationen steht auf der BKV-Website unter www.bkv-gmbh.de zum Preis von 490,- Euro (zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer) zum Download bereit. Die Daten werden seit 1997 alle zwei Jahre erhoben und ausgewertet.

Die Kurzfassung der Studie ist ebenfalls auf der BKV-Homepage zu finden.

Kontakt:

Uli Martin Kommunikationsberatung
BKV Plattform für Kunststoff und Verwertung
Rheinaustr. 243
53225 Bonn
Tel: 0228/62977-49
Fax: -50
Mail: kom.ma@online.de

BKV Beteiligungs- und Kunststoffverwertungsgesellschaft mbH
Karlstraße 21
60329 Frankfurt a.M.
Tel: 069/2556-1310
Fax: 069/25 10 60;
Mail: info@bkv-gmbH.de
www.bkv-gmbH.de

Consultic Marketing & Industrieberatung GmbH
C. Lindner
Roentgenstr. 4
63755 Alzenau
Tel: 06023/947513
Mail: lindner@consultic.com
www.consultic.com